

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lot  
Zugungspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig 320, halbjährig 160, für das Ausland 600 Lot.  
Verantwortlicher Schriftleiter: H. Bitta. Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Gede Fischler. Filiale Timisoara-Josefstadt, Str. Bentanin la. Fernsprecher Arab: 6-82. Abonnements: 1-22.  
Zugungspreise (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lot.  
Einzel 3 Lot

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 42.

Arad, Mittwoch, den 11. April 1934.

15. Jahrgang.

### Kein Regierungswechsel

Die Regierung genießt das volle Vertrauen des Herrschers.

Bucuresti. Die Regierung hielt Samstag einen Ministerrat ab an dem der König selbst das Präsidium führte. Diese Gelegenheit benützte der Herrscher um ostentativ zu beweisen, daß er volles Vertrauen in der heutigen Regierung hat und sanktionierte freudig das Gesetz über die Umschuldung, mit dem — wie der Herrscher in einer Ansprache hervorhob — die Gegensätze zwischen Schuldner und Gläubiger beigelegt wurden.

### Die Bratenriecher

wechseln ihre Parteigestimmung.

Bucuresti. In die Partei der Nationaljordanisten wurden 300 neue Mitglieder aufgenommen, welche die Partei Georg Bratianus verlassen haben.

### Die Ducamörder

appellierten gegen das Urteil des Kriegsgerichtes.

Bucuresti. Die drei vom Kriegsgericht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilten Mörder des württembergischen J. C. Duca, namentlich die Mitglieder der „Eisernen Garde“ Constantinescu, Caranica u. Wellmache, haben gegen ihre Verurteilung appelliert.

Die Appellation, welche von der Advokatin Dr. Elzeta Gheorghiu eingeleitet wurde, ist ganz kurz und enthält nur soviel, daß das Kriegsgericht nicht kompetent zur Verurteilung der Mörder ist, da die ganze Angelegenheit vor ein Geschworenengericht gehört und von demselben neu zu verhandeln ist.

Gegen den Freispruch haben die 49 anderen Angeklagten der Eisernen Garde nicht appelliert und sich scheinbar mit der Kompetenz des Kriegsgerichtes zufriedengegeben.

### Freispruch im Duca-Prozess

im Sinne der ausländischen Presse.

Bucuresti. Die hier eingetroffenen ausländischen Blätter messen im allgemeinen dem Urteil im Sinataprozess eine große politische Bedeutung bei. Wir sehen von der Wiedergabe jener Pressestimmen ab, die nicht nur weittragende Schlüsse über die Folgen ziehen, sondern auch tendenziöse Behauptungen aufstellen. Bemerkenswert ist jedoch, daß auch die englische Presse dieser Angelegenheit eingehende Betrachtungen widmet. „Times“ stellen den Widerspruch zwischen der politischen Richtung der Regierung und dem Urteil des Kriegsgerichtes fest. Die Berliner Blätter bewahren im allgemeinen korrekte Zurückhaltung und begnügen sich mit Darstellungen der Lage.

## Jung- und Ultraliberale Fusion?

Auf beiden Seiten besteht der gute Wille.

Bucuresti. Schon vor einiger Zeit war in politischen Kreisen von Verhandlungen zwischen den beiden liberalen Parteien Dinu Bratianus und George Bratianus die Rede gewesen. Hierzu werden nun zwei bemerkenswerte Äußerungen bekannt.

George Bratianu sprach im Stübchenskreis der Partei über die Lage und erklärte, die Frage der Vereinigung mit der Partei der Ultraliberalen werde nicht von ihnen, wohl aber von anderen erörtert. Was die eigene Parteiführung betreffe, hätte sie die beruhigende Ueberzeugung, alles mögliche getan zu haben. Sollte es nicht dazu kommen, so werde die Verantwortung nicht die Georgepartei belasten. Ihre Tätigkeit habe einen bestimmten Charakter: den der Ver-

teidigung des nationalen Gedankens, erhalten, wobei sie die Ueberlieferung der alten Einheitspartei fortführe. Sie stehe auf eigenen Füßen und sei überzeugt, daß sich die Ereignisse immer mehr für sie entwickeln werden.

Die „Dreptatea“, das Parteiorgan der Nationaljordanisten, berichtet, daß Dinu Bratianu, der Vorsitzende der Ultraliberalen, in Unterredung mit Parteimitgliedern angedeutet habe, daß der Zusammenschluß der beiden liberalen Parteien erfolgen werde. Wenn die Vereinigung Tatsache würde, wäre eine Umbildung des Kabinetts die natürliche Folge, doch werde Tatarescu auch weiter den Vorsitz behalten.

## Das Geheimnis des japanischen Dumpings

Die Bauern müssen zweimal ernten, der Kaufmann muß mit nur 2 Prozent Nutzen und der Arbeiter mit einem ganz minimalen Gehalt arbeiten.

Japan ist bekanntlich der gefährlichste Konkurrent auf dem Weltmarkt geworden. Seine Industrieartikel überschwemmen Europa genau so wie Amerika und die anderen Kontinente.

Ein Bucurestter Journalist befragte den dortigen japanischen Geschäftsträger über das Geheimnis der japanischen, billigen Warenerzeugung worauf er folgende Antwort erhielt:

— Japan ist eines der dichtest bevölkerten Länder der Erde. Auf 1 Quadratkilometer Boden entfallen 1112 Menschen. Jeder muß das meiste

produzieren wenn er leben will, weil die Konkurrenz zu groß ist. Der japanische Kaufmann arbeitet mit 2 Prozent Nutzen und der Bauer muß zweimal, im Frühjahr und im Herbst ernten, trotzdem der Boden bei weitem nicht so fruchtbar ist, wie etwa der romanische. Es muß eben mit Dünge nachgeholfen werden.

Der japanische Arbeiter hat fast keine Ansprüche und begnügt sich mit dem einfachen Essen. Er verdient in einer Woche nicht mehr, als der amerikanische Arbeiter in einem Tage. Deshalb kann Japan billige und viel Ware exportieren.

### Sans Otto Roth in Danzig

Hermannstadt. Der Vorsitzende der Deutschen Partei, Abg. Dr. Hans Otto Roth ist gestern Abend zur Tagung des Verbandes deutscher Volksgruppen in Europa, dessen Vorsitzender er ist, nach Danzig abgereist.

### 122 Abgeordnete

schwängten die Parlamentsführung, als das Konvertierungsgesetz erbracht wurde.

Wie schon gemeldet, stimmten bei der Abstimmung über das neue Umschuldungsgesetz in der Kammer 264 Abgeordnete dafür und bloß 1 dagegen. Nun ergeben sich, wenn man eine kleine Zahlenuntersuchung anstellt, einige Fragen. Der Kammer gehören insgesamt 387 Abgeordnete an. Von diesen sind genau 300 Abgeordnete der liberalen Partei und 87 Vertreter der Opposition.

Insgesamt nahmen an der Abstimmung über das Umschuldungsgesetz bloß 265 Abgeordnete teil, also einschließlich der Opposition weniger, als die Zahl der Regierungsabgeordneten allein beträgt.

Das Umschuldungsgesetz ist eine der wichtigsten Gesetzesvorlagen, die der Volksvertretung Romaniens in der Nachkriegszeit je vorgelegt wurde.

Frage: Wo waren die anderen 122 Abgeordneten während der Abstimmung und warum wohnten sie diesem wichtigen Akt nicht bei?

### Politik und Feuerwehr

Die Polizeidirektion in Troppau hat die deutsche Freiwillige Feuerwehr aufgelöst und ihr Vermögen beschlagnahmt, weil die Funktionäre auch der Nationalsozialistischen Partei angehört haben.

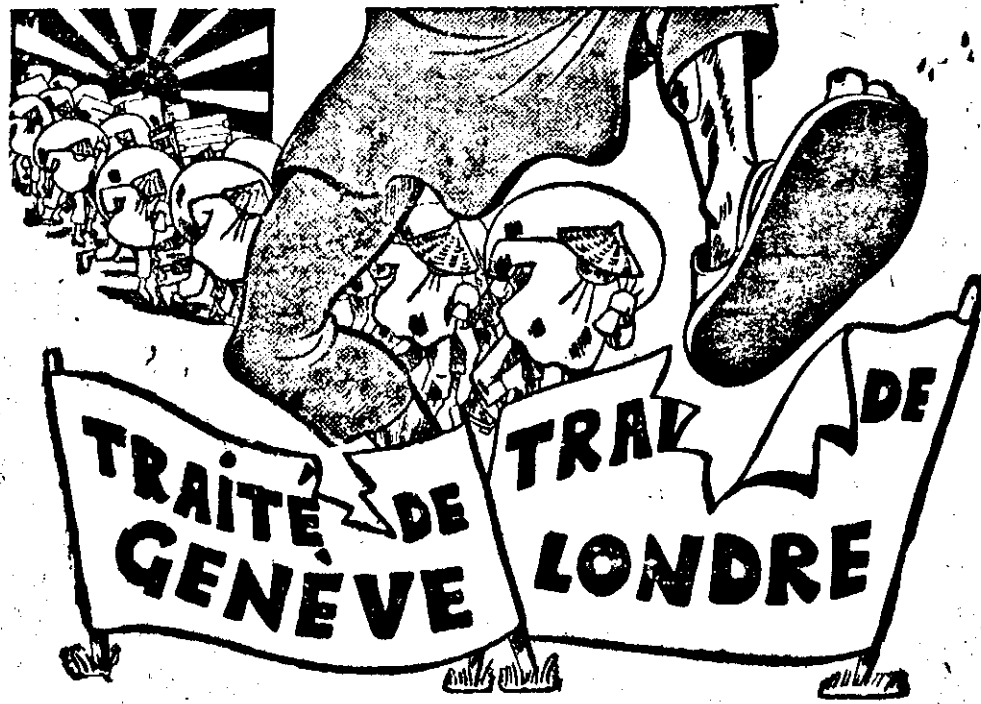
### Blutige Demonstration

in Paris.

Paris. Die Telefon-Beamten, welche bekanntlich auf Wunsch der sozialdemokratischen Partei in Streik getreten sind, veranstalteten eine Demonstration, die einen blutigen Verlauf hatte.

Die Beamten verließen ihre Arbeitsstellen und versammelten sich im ersten Hofe des Postgebäudes, von wo sie dann durch die Stadt zogen und an mehreren Stellen mit der Polizei in Konflikt gerieten, so daß die Polizei schließlich von den Waffen Gebrauch machen u. die Demonstranten auseinander treiben mußte. Nachdem auch seitens der Streikenden auf die Polizei geschossen wurde, blieben mehrere Verwundete und Tote an der Kampfzelle zurück.

Belgiens Waffenindustrie hat 14.000 Browning den französischen Sozialisten zur Organisation eines Bürgerkrieges geliefert. Die französischen Behörden sind der Verschönerung noch rechtzeitig auf die Spur gekommen und haben sämtliche Waffen konfisziert.



Japan kündigt auch internationale Handelsabkommen.

Der japanische Außenhandel hat sich in den letzten Jahren so außerordentlich entwickelt, daß die japanische Regierung sich entschloß, das Genfer Einfuhr- und Ausfuhrabkommen des Jahres 1927 sowie den Londoner Zoll-Waffenstillstand von 1933 zu kündigen. Japan betrachtet diese Abkommen als schwere Hemmnisse für seinen Export. Man muß befürchten, daß durch die Kündigung weltwirtschaftlich-politische Konflikte entstehen.

### Kurze Nachrichten



Der König unterzeichnete das Dekret über die Verlängerung der Parlamentstagung bis zum 28. April.

In Timisoara wurde verboten, daß Kinder nachts in den Kaffeehäuser und Unterhaltungstakalen Männen verkaufen.

In Frankreich wurde ein großer Waffenschmuggel entdeckt, durch welchen sich die internationalen Sozialisten für einen Bürgerkrieg vorbereiten wollten.

Auf die durch das Ableben des königl. Notars Dr. P. Vramescu frei gewordene königl. Notariatsstelle wurde Dr. Stefan Pascu ernannt.

In Angora wurde der neue Handelsvertrag zwischen der Türkei und Italien unterfertigt.

Die infolge der nichtbestandenenen Sprachprüfungen erfolgten Massenentlassungen bei der GPR wurden rückgängig gemacht.

Die österreichische Regierung hat verfügt, daß die in Konzentrationslagern internierten 750 Nationalsozialisten und 114 Sozialdemokraten, aus dem Steinbrucker und Möllersdorfer Lager, in Freiheit gesetzt wurden.

In Wien ist eine Bewegung im Zuge, um den Kronprinzen Otto von Habsburg zum Ehrenbürger der Stadt Wien zu wählen.

Der Johanniskinder Jahrmart wird am 14. April abgehalten.

Auf Vorschlag des Finanzministers Dinu Bratianu hat das Parlament beschlossen, die Rede des Außenministers Titulescu u. Julius Mantu gegen die Revisionsbestrebungen Ungarns auf Wafate zu drucken und in den Gemeinden zu plattieren.

Im Komitat Cahul hat die Pruth 10.000 und im Komitat Gaborlui 2.000 Hektar Feld überschwemmt.

Die österreichische Regierung hat die zwei gewesenen Sozialistenführer Otto Bauer und Julius Deutsch, die nach der Feber-Revolution ins Ausland flüchteten, ihrer Staatsbürgerchaften verlustig erklärt.

Der auch jetzt noch verhaftete reichsdeutsche Kommunistenführer und Abgeordnete Zörgler, welcher bekanntlich in dem Reichstagsbrandprozeß eine große Rolle spielte, hat angeblich die Absicht in die nationalsozialistische Partei einzutreten, damit das Verfahren wegen Landesverrat gegen ihn eingestellt wird.

Die Witwe des verstorbenen Kammerpräsidenten Dr. Stefan Cicio Pop, war Samstag nachts bei der Aufensehungsfestlichkeiten, die bekanntlich bei den Romanen nach Witternacht stattfinden, in Konop und tritt auf dem finsternen Weg zu ihrem Kasten so unglücklich in eine Vertiefung, daß ihr das Knöchel am Fuß gebrochen ist und sie noch im Laufe der Nacht mit dem Ketterauto in das Sanatorium nach Arab gebracht werden mußte.

Außenminister Titulescu ist gestern in Belgrad eingetroffen und gemeinsam mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Wassanov und dem jugoslawischen Außenminister nach Paris gefahren.

In Belgien wollten die Kommunisten durch einen Staatsstreik die Macht an sich reißen. Die Polizei erhielt jedoch rechtzeitig Kenntnis und hat mehrere hundert Verhaftungen vorgenommen.

Auf einem englischen Kriegsschiff wurde während dem Stollenmanöver ein geheimes Radiofender entdeckt, der zwads weiterbeförderung der Nachrichten einer deutschen Spionage-Gesellschaft diente. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

## „Deutsche Frauenbewegung im Banat“

Vortrag der Schriftstellerin Frau Annie Schmidt-Endres aus Senauheim im Krader Deutschen Haus.

Im Rahmen des Krader Deutschen Kulturvereines hielt die Banater Schwäbische Schriftstellerin Frau Annie Schmidt-Endres, am Sonntag im vollbesetzten Saal des Krader Deutschen Hauses einen zweistündigen Vortrag über „Deutsche Frauenbewegung im Banat“, der sehr spannend war und wohl als der beste dieserart bezeichnet werden kann.

Eingeleitet wurde der Vortrag durch eine genussreiche Symphonie der aus 26 Mitglieder bestehenden Musikgruppe des Kulturvereines unter Leitung des Professor Scherhag und abgeschlossen durch den Gesang der Gesangsgruppe unter Leitung Professor Hans Kühn, wie auch der Begrüßung und Dank des Kulturvereinsobmannes Dr. Hans Krepil.

Die Vortragende Dichterin Frau Annie Schmidt-Endres schilderte in schwungvollen Worten die Bedeutung der schwäbischen Frau im nationalen Leben selbst und jene Rolle, die ihr als Mutter und Frau schon von Natur aus zugeteilt ist. Sie teilte die Entstehungsbursache der Deutschen Frauenbewegung im Banat in drei Teile.

Im ersten Teil behandelte Annie Schmidt-Endres die Ansiedlung der Banater Schwaben selbst, die eigentlich durch eine Frau eingeleitet und bewerkstelligt wurde. Es war dies die damalige Kaiserin Maria Theresia, die in mütterlicherweise sich selbst um die amgestedelten deutschen Kolonisten kümmerte u. welcher Frau wir Banater Schwaben eigentlich unsere heutige Heimat verdanken können.

Im zweiten Teil behandelte die Schriftstellerin jenen ersten Kampf, den die schwäbischen Frauen an Seite ihrer Männer gegen Sumpf und Urwald zu bestehen hatten und Sorge für den Nachwuchs tragen mußten. 10 und 16 Kinder war damals keine Seltenheit unter den schwäbischen Familien, um die ausgestorbenen Generationen zu ersetzen und sich allem zum Trost zu erhalten.

Im dritten Teil behandelte sie den materiellen Wohlstand und das geistliche Verkommen, wie auch den Bürgerengel, der seit Jahrzehnten in unserem Volke reichlich Nahrung hatte. Man sorgte nicht für das geistliche Wohl unseres Volkes und vertraute seine Kinder einer fremden Amme an. Im Weltkrieg und nach demselben merkte man aber, daß ein Großteil unserer Jugend den schwäbischen Eltern entfremdet ist und wenn sie

auch noch äußerlich einen deutschen Namen trugen, gehörte ihre Seele und Herz nicht mehr dem schwäbischen Volke... Das schwäbische Volk war damals schon ohne Intelligenz und wenn auch die Wurzel, der schwäbische Bauernstand in den Dörfern noch teilweise deutsch geblieben ist, konnten die jungen Erbeie nicht so schnell heranwachsen, wie sie von dem deutschen Stamm, der deutschen Sprache als Kulturfutter für eine fremde Nation abgepflicht wurden.

Die Wilson'schen Punkte des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, welche eigentlich die Grundpfeiler des Weltfriedens sein sollten, brachten auch die schwäbischen Frauen zum Erwachen und man sah es ein, daß es nicht genügt, wenn die Frauen und Töchter sich nur um den Kofftopf und Kochlöfel bekümmern, sondern daß auch die seelische Nahrung den Kindern gereicht werden muß. Aus dieser Erkenntnis wurde in Timisoara der erste Deutsche Frauenverein gegründet, der dann als Banater Deutscher Frauenverein ausgebaut wurde und in den Gemeinden Ortsgruppen gründete. Dieser Banater Frauenverein hat es sich zum Ziel gesetzt unpolitische Kleinarbeit unter unserm Volke zu verrichten und arbeitete auch seit seinem zehnjährigen Bestand wunderbar schön.

In sachlicher Weise erwähnt die Vortragende auch die Existenz des nachher mit Hilfe der Dorfgemeinschaften von der reichsdeutschen Ordensschwester Dr. Hildegardis Wulff gegründeten katholisch-deutschen Frauenvereines, der ebenfalls Ortsgruppen in den schwäbischen Gemeinden gründete und hauptsächlich das religiöse Leben unserer Frauen anzuheben soll. Der Unterschied zwischen diesen zwei Frauenvereinen ist, kurz gefast, jener, daß der Banater Deutsche Frauenverein ein deutschkultureller ist, der alle deutsche Frauen in sich vereint, ohne Rücksicht darauf, ob sie katholisch oder evangelisch etc. sind; er kennt keine Glaubensunterschiede. Der katholisch-deutsche Frauenverein hingegen ist in erster Reihe katholisch und nimmt nur solche deutsche Frauen auf, die katholischen Glaubens sind etc.

Alles in allem: der Vortrag war derart lehrreich, daß die Zuhörer mit großem Beifall ihren Dank der Frau Annie Schmidt-Endres ausdrückten und sich wünschten, sie je öfter in Arab zu hören.

## Verhängnisvolles Feuer

in Ebendorf.

In der bei Lugosch gelegenen deutschen Gemeinde Ebendorf ist Freitag ein Feuer ausgebrochen, das leicht für die ganze Gemeinde hätte verhängnisvoll werden können. Dem zweifelsten Eingreifen der Bevölkerung, vereint mit der Lugoscher und der zu Hilfe kommenden Karansebescher Feuerwehr ist es endlich gelungen das Feuer zu löschen.

Das Feuer begann in einer Scheune, überschlug jedoch infolge des großen Windes gleich auf das Wohnhaus und bald standen mehrere Häuser in Flammen. Als die Bewohner sahen, daß sie nicht Herr des Feuers werden können, verlangten sie Hilfe aus Lugosch, von wo die dortige Feuerwehr unter Leitung des Kommandanten Stefan Holzmann bald erschien. Aber auch diese Hilfe erwies sich als zu schwach und man verlangte auch um die Karansebescher Feuerwehr. Erst als diese ankam, konnte der Brand lokalisiert u. schließlich ganz gelöscht werden. Der Schaden ist bedeutend.

## Wenn Kinder rauchen...

28 Gehülzte durch Feuer vernichtet.

Budapest. In einem Dorf in der Nähe der Stadt Miskolc rauchten Kinder in einem Wirtschaftsgebäude, während sich die Eltern in der Kirche befanden. Das Wirtschaftsgebäude geriet durch ein fortgeworfenes Streichholz in Brand. Das Feuer breitete sich infolge starken Windes rasch aus. Es entstand ein riesiges Flammenmeer, in dem insgesamt 28 Bauernhöfe vernichtet wurden. Ein Bauer erlitt bei den Löscharbeiten erhebliche Verletzungen, die u. a. zum Verlust des Augenlichtes führten. Gegen die Eltern der Kinder ist wegen Fahrlässigkeit eine Untersuchung eingeleitet worden.

## Selbstmordversuch

einer Gertianoscher Frau.

In Gertianosch schnitt sich Ostermontag nachts Katharina Weiß in selbstmörderischen Absicht die Pulsader mit einem Schlachtmesser durch und wurde in sterbendem Zustande ins Timisoaraer Staatspital eingeliefert, wo man ihr, da keine Flaschen durchschneiden waren, Klammern anbrachte und sie sodann in häuslicher Pflege überließ.

Billiges und gutes Brennholz!

100 kg. gesägtes Holz 36.-

Ein Klastar „ 480.-

Aufrecht, Holzdepot, Arab,

Calea Victoriei 1-2, Telefon 69.

## Wochenbericht.

Die Osterfeste sind nun vorbei, es sind da die Arbeitstage. Verpfeißt ist letzte „rote Gl“, es fängt wieder an die Plage. Was ich schreiben soll, quält auch mich schwer,

hab' auf der Nase die Brille, nit ist g'schehen rings umher und überall ist's stille. —

Ministerreisen gibt es nicht, es ist nirgendwo Konferenz, da macht man rasch halt ein Gedicht — natürlich — übert Benz!

Der Benz ist da! Man kann es seh'n, wie die Menschen freudig hasten, und jeder holt im Handumdreh'n — den Winterrod aus dem Kasten!

Nicht nur der Städter schimpft da laut, auch der Landwirt drüber trauert, wenn, was der Erd' er anvertraut, nun hartem Frost erschauert.

Nun, nun, nicht gleich den Mut verlieren, es wird schon besser werden, wenn heut' auch kalte Winde schürren, 's wird wieder wärmer auf Erden.

Wenn es auch noch so düster ist, man muß es nicht noch schwärzer malen — und dauert noch so lang die Frist, die Sonne muß doch wieder strahlen!

Geing von Proponent.

## Deutschland und Frankreich verhandeln

um die Gegensätze zwischen den zwei Großmächten auszugleichen.

— Hitler hat den französischen Außenminister nach Berlin eingeladen.

Paris. Französische Blätter bringen die sensationelle Nachricht, daß der deutsche Reichskanzler Adolf Hitler den französischen Außenminister Barthou zu einer Besprechung nach Berlin einladen wird, um die Gegensätze zwischen den zwei Großmächten

durch persönliche Fühlungnahme auszugleichen.

Die Nachricht wurde übrigens noch nicht widerrufen, woraus man schließt, daß sie immerhin im Bereiche der Möglichkeit liegt.

**Allerbilligst!** **Das Beste!**

Bietet zum Frühjahr das

**Warenhaus**

**David Klein**

Timisoara-Josefn, Straße Donnaş Nr. 14, Telefon 12/92

In Stoffen, Seide, Samt, Leinwand, Zepheis, allerfeinste Duplin.  
Neuhelten für Hemden und Pyjama, ähnliche Leinwand,  
sche, Herrenschnitte, Knabenkostüme, Handschuhe, Strümpfe,  
Berette und Sportkappen, Selbstbinder, Taschentücher und Regenschirme in größter Auswahl.

Übernimmt Steuer-Bons um 10% höher als Tageskurs, gegen Eintausch

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— Über eine Damenhose, die sämtliche Abgeordnete des englischen Parlamentes kompromittierte. Laut einem alten Privileg des englischen Staates fallen alle Gegenstände, die im Unterhaus verloren bzw. gefunden werden, an den Fiskus. Gleichzeitig muß das Fundbüro des Unterhauses aber eine Liste der gefundenen Gegenstände anfertigen und veröffentlichen. Die eben erschienene Liste für das vergangene Jahr erregt in England ebenso Aufsehen wie vergnügtes Schmunzeln, weil darin — eine Damenhose enthalten ist; sie wurde auf den dorbersten Klagen der Abgeordneten gefunden und kein Mensch will wissen, wie sie dorthin gekommen ist. Die Ehefrauen der Herren Landesvätern sind aber seit dieser Zeit doppelt vorsichtig auf ihre Männer, weil man nicht weiß welcher Abgeordnete auf verbotenen Weg war, und zur Rettung der Situation das Seidenhöschen in die Tasche stecken mußte.

— Über die traurige Tatsache, daß die Winderheiten aus dem Staatsdienst nach und nach ganz verschwinden. Aus einem Ausweis der Stadt Arab geht hervor, daß im Sicherheitsdienst fast gar keine Winderheiten mehr tätig sind. Die Polizeikommissäre sind alle Rumänen, die Unterkommissäre gleichfalls, von den Geheimpolitisten sind nur drei Winderheiter. Von 250 Polizisten ist nur ein Serbe, die anderen sind alle Rumänen. Nicht besser ist es in der Rechtspflege. Die 19 Bezirksrichter und 4 Hilfsrichter in Arab sind ausnahmslos Rumänen. Von 114 Dorfnotären im Araber Komitat sind 30 Winderheiter, die neun Bezirksgerichte des Komitates haben 12 Bezirks- und 5 Hilfsrichter, davon sind 4 Winderheiter usw. 2 Bulowinaer, ein Kutene und 1 Ungar. Wenn die alten Richter in Pension gehen, die seinerzeit den Eid geleistet haben, werden überhaupt keine der Winderheiten angehörnde Richter mehr vorkommen, weil seit der Übernahme des Imperiums keine neue Winderheiter aufgenommen wurden.

— Über eine Frage, die rechtlich noch nicht ganz geklärt wurde. Zu einem ernstlichen Konflikt ist es im englischen Unterhaus über die außerordentlichen bedeutsame Frage gekommen, ob ein Offiziersburche verpflichtet ist, auch den Befehlen der Gattin seines Herrn Folge zu leisten, oder ob er nur Diener des Offiziers ist. Es wurde schließlich festgestellt, daß der Burche zwar nicht rechtlich verpflichtet ist, daß es aber üblich sei, auf Ersuchen der Frau des Offiziers ihren „Wünschen“ nach „Wohlschlekt“ nachzukommen.

— Über einen gelungenen April-Scherz eines slowakischen Spitzbuben, der gefärbte Spageten für Kanarienvogel verkaufte. Am Charfreitag erschien auf dem Bölsnaer Markt ein bäuerlicher Vogelhändler mit über 50 gelben, lustig zwitschernden Vögeln, die er als selbstgezüchtete schweizer Kanarienvogel anbot. Er verlangte nur 10—15 Tscheko-Kronen (50—70 Lei) für das Stück und machte großartige Geschäfte. Es sind junge Kanarienvogel, sagte der leutselige Verkäufer, die später alle singen werden. Einige Stunden später war großer Verkehr bei der Bölsnaer Polizei. Die Käufer gaben einer dem anderen die Lärklinge in die Hand und beklagten sich alle, daß die „schweizer“ Kanarienvogel, als sie in ihrem neuen Käfig zu einem Bad gekommen sind, alle zu gewöhnlichen Dach-Spageten geworden sind. Die gelbe und grüne Farbe ihres Gefieders löste sich los und nun haben sie gewöhnliche graue Spageten in ihren Käfigen. Der spitzbübische „Büchler“ ist indessen spurlos verschwunden und den betrogenen Käufern blieb nichts anderes übrig, als den Spageten die heißersehnte Freiheit wiederzugeben. Wie man sieht, läßt die Welt sich immer noch betragen, weil man sich glaubt, daß der „billige Kauf“ stets der teuerste zu sein pflegt.

# Das neue Schulgesetz

enthält strenge Maßnahmen und Strafen für Eltern, die ihre Kinder nicht in die Schule schicken.

Ducuresti, Kultusminister Anghelescu unterbreitete dem Senat den Gesetzentwurf über die Abänderung des Volksschulgesetzes.

Laut dem Gesetzentwurf sind alle Kinder von 7 bis 16 Jahren zusammenzuschreiben und vom betreffenden Lehrer zum regelmäßigen Besuch der Schule zu zwingen.

Falls nicht wenigstens 80 Prozent der Kinder den Unterricht regelmäßig besuchen, kann der Lehrer strafbar verurteilt werden.

Gleichzeitig muß der Lehrer monatlich zweimal die Strafliste seiner Eltern beim Steueramt einreichen, deren Kinder den Unterricht versäumen. Das Steueramt kann ohne weiteres Verfahren die Eintreibung der Strafgeldern vornehmen. Auch haben die Eltern für Bücher und sonstige Schulrequisiten zu sorgen. Für Kinder, deren Eltern ein Armutszertifikat haben, besorgt die Gemeinde oder das Komitat die Schulbücher.

Im weiteren verfügt das Gesetz über das Schulwesen solcher kleinen Gemeinden, die nicht weiter als 3 Kilometer von einander entfernt sind,

daß sie einen gemeinsamen Schulzettel bilden.

In den unteren vier Klassen dürfen nicht über 50, in den oberen Klassen aber höchstens 30 Kinder untergebracht werden. Für je 50 Kinder muß ein separater Lehrer angestellt werden. Wenn die Gesamtzahl der Kinder 200 übersteigt, so ist eine neue Schule zu errichten. In dem Gesetz werden auch die Rechte und Pflichten der Lehrer genauer umschrieben.

## Bekanntmachung!

Die Direktion der Berlitz Schule teilt mit daß sie infolge großer Nachfrage neue Kurse in romanischer, deutscher, englischer und französischer Sprache eröffnet. Die Einschreibungen für diese Kurse haben bereits begonnen. Der Anfang ist für den 16. April festgesetzt. Auskunft und Einschreibungen täglich in der Berlitz School, Arab Bohus Palatul, Strada Romanului 3 zwischen 9 und 21 Uhr. Die Direktion.

# Neue Interimscommissionen

im Temesch-Torontaler Komitat.

Der Komitatspräsident hat die Interimscommissionen noch von folgenden 44 schwebischen Gemeinden ernannt:

Barataag: Konstantin Bafaneantu, Peter Schannen, Mikolauß Bier, Ion Vascu und Wolse Jucu.

Billed: Johann Müller, Wendel Eglantl, Jakob Geßl, Josef Hubert u. Jakob Mayer. Mergzdorf: Johann Wörger, Georg Lutzburger, Adam Kunst, Michael Hübschen und Rudolf Meizner.

Bogarosch: Adam Thierjung, Peter Hiehl, Ludwig Marx, Franz Schneider und Johann Volk.

Klein-Beschleret: Rada Cleregan, Matthias Eisner, Josef Bücher, Georg Brücksch und Wilco Borick.

Deutsch-Bentschel: Peter Schicht, Andreas Lehmann, Matthias Anbor, Georg Wol und Matthias Gutmann.

Neu-Beschonowa: Johann Hoffmann, Karl Schuch, Johann Friedrich, Matthias Reiß und Michael Krambo.

Sertiansch: Johann Berg, Johann Kömer, Melchior Mettler, Josef Öllinger und Matthias Pösch.

Utschanab: Peter Haller, Johann Kopp, Peter Balthasar, Mikolauß Waltrich und Peter Schulb.

Tschene: Adam König, Josef Zahner, Peter Blum, Stepa Nicolou und Sreia Martinov.

Tschawosch: Andreas Schummer, Johann Kleber, Anton Arnold, Ivan Ghuritschin und Johann Tacsli.

Uharlottenburg: Andreas Breiter, Franz Wittmann, Martin Friel, Hans Figner und Matthias Mam.

Oftern: Peter Frauenhoffer, Peter Kömer, Adam König, Anton Hasler und Johann Dersel.

Kowatsch: Hans Ruy, Georg Kruwenber, Thomas Geßl, Mikolauß Kruwenber und Peter Jorng.

Detta: Mikolauß Schmidt, Georg Morowa, Mikolauß Janczer sen., Valerius Popovictu und Anton Kozel.

Grabaß: Michael Gottschall, Mikolauß Neurohr, Hans Bauer, Matthias Glas und Josef Unterreiner.

Gottlob: Jakob Mayer, Hans Willwert, Michael Gerber, Mikolauß Engel und Mikolauß Friß.

Gier: Jakob Müller, Ostrain Lazaran, Adalbert Beckeb, Michael Schäffer und Michael Walzer sen.

Jahrmarkt: Franz Wagner, Martin Boris, Peter Boris, Christian Brauneder, Georg Renoth.

Ufela: Michael Bersching, Lorenz Schütz, Hans Schwarzmann sen., Matthias Schwob und Andreas Kereles.

Freidorf: Jakob Bold, Caius Rannearnu, Mikolauß Unterreiner, Johann Kummer und Johann Adgler.

Alpobia: Peter Uca, Peter Popa, Georg

Jnger, Ion Ghinea und Philipp Gruber. Nischoda: Georg Notariu, Georg Vlach, Ivi Vascu, Ion Bulgu und Simeon Delan.

Kleinetscha: Hans Schler, Franz Bothe, Philipp Biegelsteiber, Kaspar Schäffer und Josef Kurzholz jun.

Großscham: Jakob Thal, Andreas Mayer, Johann Kubas, Peter Kämpfer und Georg Winter.

Sajfeld: Johann Schüller, Anton Detter, Julius Rez, Peter Koo und Fabrikant Peter Schwarg.

Offenka: Michael Kocher, Mikolauß Röhrich, Dominik Bartl jun., Georg Gura und Franz Bittenbindet.

Neudorf: Michael Lannert, Anton Porth, Hans Jäger, Anton Kömmer jun. und Hans Dippold.

Morawitscha: Josef Schwarz, Matthias Oppermann, Michael Geßl, Josef Winger und Josef Elsser Nr. 3.

Königsdorf: Kaspar Faber, Michael Lehner, Ignaz Waringer, Ignaz Müller und Josef Schütz.

Brudenau: Philipp Mayer, Martin Miklanowitsch, Johann Schüller 78, Johann Göß und Matthias Loris.

Santhanbreas: Josef Janczer, Arcadie Maturjoa, Anton Jung, Christian Lay und Heinrich Jäger.

Sadelhausen: Johann Dimster, Jakob Schuch, Michael Müller, Matz Müller und Peter Besch.

Deutschfankpeter: Franz Berencz, Franz Anton, Matz Bönisch, Matz Beder u. Christian Berencz.

Deutschfanktmichael: Michael Heber jun., Dominik Holz, Anton Lenn, Franz Schmitz und Georg Heber.

Kleinanktpeter: Johann Köcher, Stefan Köhn, Mikolauß Martin, Anton Willwert und Philipp Bohn.

Schag, abgeänderte Interimscommission: Dr. Ion Margineantu, Josef Klein, Johann Göß, Alexander Wäri und Johann Adam.

Marienseld: Julius Peter, Martin Krüner, Michael Seberle, Karl Kleinlein und Michael Palasban.

Ubrechtsflor: Josef Oppelz 133, Franz Hilgel, Johann Ferling, Peter Frank und Mikolauß Keller.

Lobvadia: Trifu Bitan, Josef Frecot, Mik. Gataiantu, Jakob Müller und Tanasc Ratu.

Liesbretter: Jakob Frecot 209, Hans Schreiber 266, Mikolauß Roth 702, Hans Schabl 517 und Peter Kernweh.

Uihel: Josef Reitter, Hans Weiz 133, Martin Reitter, Philipp Kleitsch und Hans Schmidt.

Wieschbia: Karl Oberling, Jakob Labling 113, Peter Dinsper 67, Jakob Ratsch und Karl Kernbe.

# Der französische „Friede“

befehlt im dem Bau der größten Unterseeboote der Welt.

Paris. Der französische „U“-Bootkreuzer „Surcoub“ welcher das größte Unterseeboot der Welt ist und als das gefährlichste Kriegsfahrzeug unserer Zeit gilt, wird am 11. Juni eine Fahrt um die Welt antreten, um sich in den ausländischen Häfen zu zeigen und seine Seetüchtigkeit auszuprobieren.

Das gefährlichste Unterseeboot ist mit 14 Torpedo-Röhren, die auf allen Seiten angebracht sind, ausgerüstet, u. kann, falls es ihm gelingt sich mitten in ein feindliches Geschwader hineinzuamandrieren, mit einer einzigen Salbe ein halbes Dutzend feindliche Schiffe zum Sinken bringen. Weiterhin führt die „Surcoub“ ein kleines Wasserflugzeug mit sich, das auf dem Deck untergebracht ist. Das Unterseeboot kann trotz seiner großen Belastung in wenigen Minuten bis zu einer Tiefe von 100 Meter tauchen und in ebenso kurzer Zeit die Oberfläche erreichen, um sofort das Gefecht aufzunehmen.

## Ein ganzes Dorf

an Flecktyphus erkrankt.

In Tschyn Nowy bei Larnopol starb dieser Tage ein gewisser Zemja an Flecktyphus. Verzüglich wurde durch einen Zettel das Betreten des Hauses verboten worden. Am Tage des wegrühnisses versammelten sich 40 Einwohner vor dem Hause des Toten, um ihm das Gelekt zum Friedhof zu geben. Plötzlich sagte ein gewisser Marjan Sindermann: „Dumme Leute, ihr glaubt dem Arzt, der nichts versteht, und hab Angst, euch von dem Toten zu verabschieden. Er ist nicht an Typhus, sondern an Grippe gestorben.“ Einige Personen gingen ins Haus. Kurz darauf erkrankten sämtliche an Flecktyphus und augenblicklich ist das ganze Dorf krank.

## Der „geangelte“ Taschendieb.

Auf originelle Weise wurde am Victoria-Bahnhof in London ein berühmter Taschendieb gefaßt. Schon lange waren ihm die Beamten auf der Spur, konnten ihn aber nie auf frischer Tat ertappen. Schließlich verkleidete sich ein Detektiv als „Provinzler“, wechselte am Schalter umständlich eine größere Geldsumme und steckte seine Brieftasche in die äußere Manteltasche.

Plötzlich hörte man einen Aufschrei: Der Taschendieb war in die Falle gegangen, hatte in die Tasche des „Provinzlers“ gegriffen und bekam seine Hand nicht mehr heraus, da die Tasche inwendig mit Dornen scharfer Angelhaken besetzt war.

## Die Stavisky-Affäre hält noch immer ganz Frankreich in Atem



Die vielgenannte Wiener Schauspielerin Rita Georg mit ihrem Anwalt nach dem ersten Verhör durch den Untersuchungsrichter. Fräulein Georg soll angeblich Spononin im Dienste Staviskys gewesen sein. Sie stellte sich freiwillig den Behörden, um sich von jedem Verdacht reinigen zu können.

# Die Wohnung ausgeraubt und angezündet.

Der Sabarfiner Einwohner Julius Erdelyi ist mit seiner Familie nach Sipova gefahren, hat seine Wohnung sorgsam versperrt und einen Nachbar mit der Beaufsichtigung betraut. Nachts hörte der Nachbar einen Lärm und sah kurz darauf, daß Flammen aus der versperrten Wohnung schlugen. Die Gendarmerteilung löschte sofort das Feuer und stellte fest, daß Einbrecher zuerst die Wohnung ausgeraubt und nachher noch, um ihre Spuren zu verwischen die Wohnung in Brand steckten.

Der Schaden beträgt einige tausend Lei und die Gendarmerteilung verhaftete noch im Laufe der Nacht den 19-jährigen arbeitslosen Mafierer Stefan Bohn, der ihr stark verdächtig erschien.

**Amerikafahrer mit Schlappohren**  
\*) oder die seltsame Reise dreier Dackel-säuflinge im Flugzeug und Klapperpfech beschreibt „Hella“ — Beher's Frauen-Musikerte — in Heft 51. Neben Rauberreisen gibt „Hella“ neue wunderbare Vorschläge für Frühjahrs- und Sommerkleider etc. Zu beziehen vom Beher-Verlag, Leipzig.

**Eberhardt-Pflüge**  
eingeliefert!

# „Rumänien“

Landschaft und Baukunst von Kurt Hiescher. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

\*) Ein wunderschönes Buch in Großformat elegant gebunden, in bestem Kupfertiefdruck und derart luxuriöser Ausstattung, wie man es in unserem Lande überhaupt nicht herstellen kann. Das Buch, besser gesagt Album, enthält alle Schönheiten der Natur unseres Landes in wunderschönen Bildern kunstvoll ausgeführt.

Vom Königshof in Sinata bis zum einfachsten Bauernhof zeigt der Künstler uns Bilder, deren Schönheiten man im alltäglichen Leben gewiß übergangen wäre. Bei jedem Bild, auf jedem Blatt merkt man den künstlerischen Blick, der bei der Auswahl dieser Bilder vorherrschend war. Aber auch ein Meisterwert des Fotografen selbst ist dieses Buch, welches die verschiedenen Lichteffekte der einzelnen Bilder so treffend hervorhebt, daß man nicht müde wird stundenlang sich an den Bildern zu ergötzen. Empfehlenswert ist dieser Prachtband für Hausbibliotheken, Schulen und Vereine wo er nicht fehlen dürfte.

# Er will beim Gehen sitzen.



Dieses „Ergonom“ wurde natürlich von einem Techniker in Kalifornien erfunden, wo ja die Leute scheinbar noch immer recht ausgefallene Sorgen haben. Der Herr will sogar beim Spazierengehen sitzen, und so hat er sich denn dieses fahrradähnliche Laufgestell zusammengebastelt. Man sieht ihn nun täglich in den Straßen der Stadt spazieren „sitzen“.

# Wiener Schwabentinder und unsere „Erneuerer“

Von Hans Schneider.

Es ist eine schöne und lobenswerte Sitte, daß Brüder und Schwestern, wenn sie vom Elternhause scheiden, um irgendwo in der Ferne zu suchen, was sie in der Heimat nicht finden konnten, die Verbindung mit ihm auch weiter aufrechterhalten. Diese Sitte ist übrigens leicht begreiflich, weil die vom Elternhause in die Ferne ziehenden Töchter auch in der Ferne an allen Leiden und Freuden teilnehmen wollen, die sich an der Städte ereignen, wo sie das Licht der Welt erblickten und wo sie ihre ersten Lebensjahre verbrachten.

Diese Sitte hat ihren tieferen Grund in der Liebe, welche die Glieder jeder Familie verbindet oder doch wenigstens verbinden sollte, in gemeinsamen Erlebnissen und nicht zuletzt in den unsichtbaren Bindungen des Blutes. So selbstverständlich uns und unzähligen anderen Menschen diese Sitte auch erscheinen mag, so meint sie in gewissen schwäbischen Kreisen, die sich angeblich die „sittliche Erneuerung“ des schwäbischen Volkes zum Ziele setzen, dennoch Anstoß zu erregen.

Unsere in Wien lebenden Banater Schwäbischen Brüder und Schwestern, die sich in der ehemaligen Kaiserstadt Wien eine zweite Heimat schufen, weil ihnen hiezu die Möglichkeit in der Heimat genommen war,

pflegen im Einverständnis mit unserem ganzen schwäbischen Volke schon seit Jahren immer wieder einige ihrer erholungsbedürftigen Töchter zu uns herunterzuschicken, damit sie sich hier, wo ihrer Väter und in manchen Fällen auch ihrer

Mütter Wiege stand, während der Sommermonate ein wenig erholen, ihre eingefallenen blaffen Wangen sich röten und runden und ihr zarter und schwächlicher Leib gesunder und widerstandsfähiger werde.

Diese unschuldigen Geschöpfe, die noch jenseits vom Guten u. Bösen, von Liebe und Haß, von politischen Parteien und ihren Grundsätzen stehen, waren uns bis heute noch immer aufs herzlichste willkommen und wir werden es auch in Zukunft wissen, was wir ihnen schuldig sind und wie wir uns ihnen gegenüber einzustellen und zu benehmen haben. Im übrigen aber sollte man meinen, daß wir es in diesem Falle mit einer Selbstverständlichkeit zu tun haben, an der weiter nichts auszusetzen wäre. Dem scheint jedoch leider, seit wir eine sogenannte „Erneuerungs-

bewegung“ im Banat haben, die sich lediglich die „sittliche Erneuerung“ unseres Volkes zum Ziele setzt, nicht mehr so zu sein.

Für die „Erneuerungsbewegung“, die auch das schöne politische Schlagwort „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ in Pacht hat, haben die Bindungen des Blutes keine Geltung mehr,

sondern lediglich nur ihre Hirnverbrannt und jedem gesunden Menschenverstand widersprechendes politisches „Dienstbuch“, das sie nun auch an den unterernährten Kindern unserer Wiener Schwabenbrüder und Schwestern erproben möchten.

Sie nehmen hiezu den ungerade politischen Kampf, der schon seit Monaten zwischen dem verstimmlen und gänzlich schutz- und wehrlosen Oesterreich und der Hitler-Regierung im Reich mit wesentlichem Erfolg geführt wird, als willkommenen Anlaß. Als ob unsere schwäbischen Kinder, von denen hier die Rede ist und die zufällig in Wien wohnen, diesen Streit herausbeschoren und ihn zu veranlassen hätten. Zuerst stellte die „Erneuerungsbewegung“ das kleine Oesterreich insofern unter Sperre, als es unserem Volke „verboten“ die alte Kaiserstadt Wien zu besuchen; jetzt aber gefällt sie sich darin, daß sie dem Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß, der den Mut und die Entschlossenheit besitzt, seinem Vaterland die Rolle eines Vasallen vorzuenthalten, nahelegt, er möge von nun an Sorge dafür tragen, daß die erholungsbedürftigen Kinder unserer Wiener Schwaben-Brüder und Schwestern in Italien, in der Tschechoslowakei oder in Ungarn untergebracht werden, weil sie hier keinen „warmen Anflug“ (sic!) mehr finden dürften.

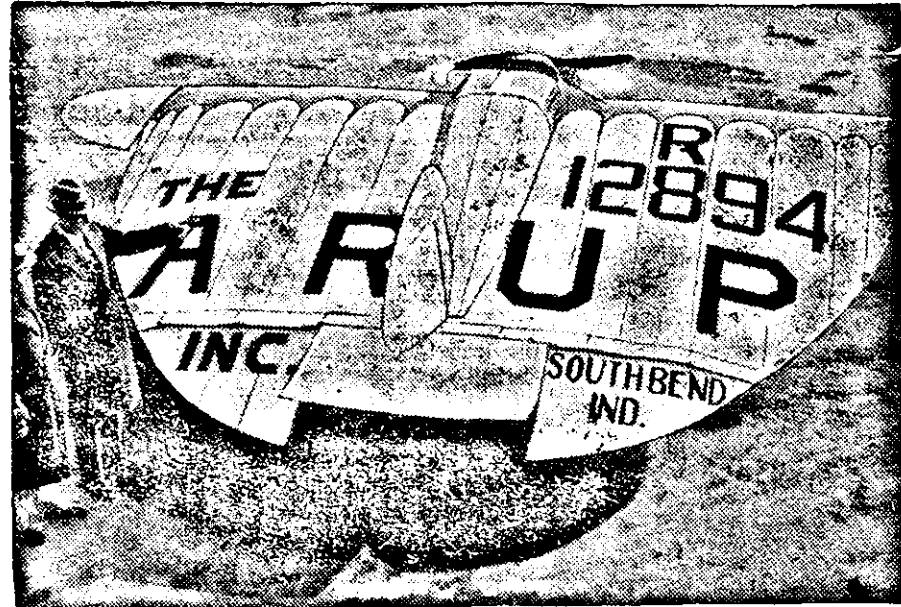
Wir haben hier ein Schul- und Musterbeispiel dafür, welche Mitten eine einseitige, vollkommen erd- und wirklichkeitsferne politische Einstellung, wie wir sie schon seit Jahr und Tag bei der „Erneuerungsbewegung“ beobachten können, treibt und welche Folgen der Haß, dieses ägende und zeretzende Gift der Seele, nach sich zu ziehen vermag. Es blieb der „Erneuerungsbewegung“ vorbehalten, diesem den Vortrang in unserem politischen und leider auch schon in unserem bürgerlichen Leben einzuräumen, wo doch dieser der Einsicht und dem Verständigungswillen gebührt. Daß aber im Dunstkreis des Hasses keine Edelfrucht reift, das möge sich auch die Erneuerungsbewegung gesagt sein lassen, wie sie auch zur Kenntnis nehmen möge, daß wir gegen die plannmäßige Einführung des Hasses als eines Beweises der politischen Reife und der Befähigung zu politischer Tätigkeit mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln ankämpfen werden,

weil wir die Seele unseres Volkes im Namen einer sogenannten „sittlichen Erneuerung“ weder vergiften noch zersetzen oder verpesten lassen. Wir sind nicht gewillt, dem verantwortungslosen lausbüßlichen Treiben der „Erneuerungsbewegung“ auch weiterhin wortlos zuzusehen. Unsere in Wien lebenden Brüder und Schwestern aber mögen die Versicherung auch im Namen unseres ganzen schwäbischen Volkes — die „Erneuerungsbewegung“ zählt in diesem Zusammenhang nicht mit — entgegennehmen, daß wir gewillt sind, ihre erholungsbedürftigen Kinder auch weiterhin mit Liebe und Sorgfalt zu betreuen, weil wir nach wie vor den Stimmen unseres Blutes, aber nicht den Einschüterungen des Hasses lauschen und weil uns die Namen De-nau und Müller-Guttenbrunn immer mehr zu sagen haben und auch sagen werden, als der Name irgend eines Politikers oder Staatsmannes, sei dieser ein Freund oder ein Feind — in den Augen der schwäbischen „Erneuerungsbewegung“.



plagen dich  
Kopfschmerzen  
nimme  
Bereits Pastillen

# Kleinflugzeug 700 Dollar.



Washington. Die Generalmotors A.-G., welche bekanntlich die Chevrolet, Buick und sonstige Automobile zu erzeugen pflegt, vor zwei Jahren auch die Aktienmajorität der Opel-Autofabrik in Rüsselsheim ankaufte, hat sich jetzt auf die Erzeugung von Flugzeugen umgestellt. Der neueste Schläger, wovon man sich großen Erfolg verspricht, soll dieses Kleinflug-

zeug für den Privatpersonenverkehr sein, welches noch einfacher als ein Auto zu handhaben ist und nur 700 Dollar (70.000 Lei) kostet.

Dieses originelle Art-Schwinger Familien-Kleinflugzeug soll im Verkehr sicherer sein wie ein Auto und ist besonders geeignet für sportliche Familien oder Unternehmungen.

Schonen Sie Ihre Gesundheit, trinken Sie

# Apollo-Wasser

Billig, angenehm, erquickend

Bails Sipova (Kum. Igl. Hoflieferant) Niederlage in Arab. Str.

Storogartu 9. Wird ins Haus geliefert.

Zu haben in jedem besseren Spezereigeschäft, Kaffeekaufhaus und Restaurant.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten des Beste vom Billigsten das Billigste

# Drabtzauengeflechte

aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwindbar, werfen keinen Schatten sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Lei per Quadratmeter aufwärts bei



M. Bogas & Sohn A.G.

Drabtzau- und Eisenmessing-Wabelfabrik (größte Drabtzau-fabrik Rumaniens) Cml. Jozsa, II., Str. Santusul 10. Große Vorräte, Preisliste und Muster gratis Billige Preise. Filiale: Joffen, Bul. Dextelot Nr. 31, Eingang Str. D. Varcosu

## Die Bukarester Kaufleute

gegen die Einfuhrkontingentierung.

Sonntag fand eine vom Bukarester Kaufmannsrat veranstaltete große Versammlung der hauptstädtischen Kaufleute statt, in der zahlreiche führende Persönlichkeiten der kaufmännischen Organisation gegen die bestehenden Einfuhrkontingentierungen und die Unzulänglichkeit der Kontingentierung sich wandten.

Die Kaufleute beschloßen, von der Regierung die Aufhebung der Einfuhrkontingentierung zu verlangen, da dieselbe auch heute nur die Ware verteuert und Verdienstmöglichkeit für einige „Wachschijäger“ bietet.

## Wer will Weizen mahlen

für das Militär?

Die Handels- und Gewerbelammer gibt bekannt, daß am 18. April 1934 in den Garnisonen Arab, Timisoara und Lugoj eine öffentliche Lizitation für die Vermahlung von Weizen in der Zeit von 20. April 1934 bis 31. März 1935 abgehalten wird.

Die näheren Bedingungen können täglich bei den oben angeführten Garnisonen erfahren werden.

## Purzelbäume des Dollars

Neue Inflationsbewegung in Amerika.

Washington. Im Kongreß machen sich starke inflationistische Strömungen geltend. Im Repräsentantenhaus wird gegenwärtig um ein Gesetz gekämpft, das die Ausgabe von zusätzlichen Zahlungsmitteln in der Höhe von zweieinhalb Milliarden Dollar für die Entschuldung der Landwirtschaft vorsieht. Im Senat treten die Inflationisten für einen Gesetzentwurf zur Wiederheranziehung des Silbers zur Notendeckung ein. Durch die Annahme dieses Gesetzes würden Noten für 2.400 Millionen Dollar neu in Umlauf gebracht werden. Man will durch die Verwertung eines Druck ausüben, daß sie auf Grund der neuen Goldvorräte des Federal-Reserve-Systems Banknoten für insgesamt 20 Milliarden Dollar neu ausgeben.

## Spaltung in der Heimwehr

zwischen Fey und Fürst Starhemberg.

Wien. Zwischen dem österreichischen Vizeführer Fey und dem Heimwehrführer Fürst Starhemberg, kam es zu einem schweren Zwischenfall. Der Vizeführer untersagte die Verbreitung eines von Starhemberg herausgegebenen Befehls, in dem dieser feststellt, daß er der alleinige und oberste Befehlshaber sämtlicher Heimwehrorganisationen sei.

Die vom Vizeführer Fey gegen Starhemberg ergriffenen Maßnahmen haben in den österreichischen politischen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Andererseits ist bekannt, daß auch Fey einer der Hauptführer der „Heimwehr“ ist.

In einem mit



geliebten Metallen hängt das Auto. Metallfix bindet alles: Aluminium, Zinn, Eisen, Kupfer, Blech, Porzellan, Keramik, Wagnor, Glas, Gips, Holz, Leder etc.

# Falscher Osterfrieden

herrschte in den letzten Tagen in Regierungskreisen, wo man dem Scheitern nach eine gute Miene zum bösen Spiel machen mußte, um die heilige Stimmung des Osterfriedens nicht zu verderben. Eine unerwartet schwere Nuß für die Regierung hat das Urteil im Duca-Mordprozess gebracht, wo der Mörder Constantinescu selbst in seiner Verteidigung stolz behauptete den Mord aus „nationalen Gründen“ begangen zu haben, gleichzeitig aber den Freispruch aller seiner der Verschwörung angeklagten Kameraden verlangte, weil sie unschuldig sind. Er dankt dem Kriegsgericht für die wohlwollende Leitung der Verhandlung und dem Staatsanwalt für die erfreuliche Sachlichkeit seiner Anklagerede. Der zweite Mörder Belimache, bittet um dieselbe Strafe, die Constantinescu erhalten wird, so schwer sie auch sein möge. Der dritte Mörder, Caranica, erklärt, sein nationales Gewissen sei rein. Auch er dankt dem Kriegsgericht für die wohlwollende Behandlung.

Unter allgemeiner Spannung erhob sich dann — wie aus dem Stenogramm hervorgeht — Zelea Codreanu, der Führer, zum Schlußwort und machte das Gericht einigmal von den Richtersesseln in die Höhe springen. Auch er widerlegt nochmals mit aller Eindringlichkeit die Komplottbeschuldigung und gibt der Meinung Ausdruck, daß das Kriegsgericht ein gerechtes Urteil bringen werde. Der romantische Soldat könne sterben, er könne aber keine Ungerechtigkeiten begehen. Codreanu schloß mit einem Hoch auf den König und auf die Armee. Das Kriegsgericht und alle Anwesenden erhoben sich sofort zum Zeichen der Ehrung von ihrem Sitz.

Die Ausführungen Corneliu J. Codreanus waren so ergreifend, daß die Mehrzahl der Zuschauer Tränen in den Augen hatte. Auch einige Angeklagte weinten. Die Rede Codreanus hat auch auf das Militärgericht sichtbaren Eindruck gemacht und das Schicksal der Regierung entschieden. Dann spricht der große General Cantacuzino. Seine prägnanten Sätze sind ein fester Beweis für unerschütterliche Treue zur „Eisernen Garde“ bis zum Tode. Auch er bricht in ein Hoch auf den König aus. Zum zweitenmal erheben sich Gerichtshof und Versammlung. Die übrigen Angeklagten verneigten sich auf ihre Verleumdungen und erklärten Vertrauen in die Militärjustiz zu haben.

Der Gerichtshof zieht sich juristisch und unter allergrößter Spannung verließ der Vorsitzende General Ignat nach vierstündiger Beratung zunächst den Urteilspruch des Kriegsgerichtes. Die Schuldfrage auf vorsätzlichen Mord wird für Constantinescu einstimmig bejaht. Dagegen verneint der Vorsitzende die weitere Frage, daß der Mord im Rahmen eines Komplottes erfolgte. Als er diese ausschlaggebende Entscheidung verkündet, macht der Vorsitzende vor dem Wort „nein“ eine längere Pause. Als das Schicksalswort ausgesprochen war, war auch das Los aller anderen Angeklagten entschie-

den. Die Schuldfrage der Teilnahme an diesem vorsätzlichen Mord wird bei Belimache und Caranica ebenfalls einstimmig bejaht. Die Schuldfragen aller übrigen Angeklagten dagegen werden verneint und angeordnet, daß die 49 Verhafteten sofort auf freien Fuß zu setzen sind.

Mit diesem aufsehenerregenden Urteil ist die Hauptanklage gegen die „Eiserne Garde“, die der Verschwörung gegen den Staat beschuldigt wurde, zusammengebrochen. Die Regierung hat mit dem Urteil des Kriegsgerichtes die Entscheidungsschlacht gegen rechts verloren und damit ist auch der Regierungskurs gegen rechts in seinen Grundfesten erschüttert. Ministerpräsident Tatarescu erschien sofort nach dem Urteil in Begleitung des Unterrichtsministers Anghelescu beim König in Kurlenz und es wurde in Bukarest bekannt, daß die Regierung dem König die Demission unterbreitet habe, welche jedoch mit Rücksicht auf den Osterfrieden nicht angenommen wurde.

Die freigesprochenen Angeklagten wurden 1 Stunde nach dem Urteilsverkündung in Freiheit gesetzt. Das Gebäude des Kriegsgerichtes war mit einem starken Genbarmerieaufgebot abgeriegelt. Um jeden Kontakt mit den Freigesprochenen zu vermeiden, mußten die Anwesenden nach der Urteilsverkündung das Gerichtsgebäude durch einen anderen Ausgang verlassen, der nicht wie der übliche an Gefängnissen des Kriegsgerichtes vorbeiführt. Bei der Freilassung kam es zu keinerlei Stuhstürungen oder Kundgebungen. Der Führer Zelea Codreanu begab sich — um zu imponieren — vom Kriegsgericht unmittelbar in eine Kirche, wo er ein Dankgebet verrichtete. General Cantacuzino hat sofort, nachdem er in seiner Wohnung eingetroffen war, verschiedenen Persönlichkeiten, darunter auch dem Unterstaatssekretär Jamandi, seine Kartellträger geschickt und sie zum Duell aufgefordert, weil man ihn angeklagt hat. Im ganzen forderte der General 6 Personen am nächsten Tag ist General Cantacuzino nach Sibava gefahren, um sich bei dem Gefängnisdirektor Oberst Jzet persönlich für die gute Behandlung der „Eisengardisten“ im Gefängnis zu bedanken. Unterdessen fand eine Ministerratsitzung nach der anderen statt Außenminister Titulescu, Innenminister Inculea, Kriegsminister General Ulica und Unterstaatssekretär im Innenministerium Jamandi, die durch den Freispruch am meisten kompromittiert sind, wollen ganz entschieden abtanken, und Verhandlungen werden zwischen den Jung- und Miliberalen geschlossen, zum Zusammenschluß aller liberalen Kräfte für die bevorstehende Kabinettsumbildung. Man spricht bereits von einem Kabinet Anghelescu mit den Jungliberalen oder einer Regierung Dinu Bratianu, dem ebenfalls die Jungliberalen angehören würden.

Auf alle Fälle ist — wie man aus obigen Bericht ersieht — der Osterfrieden in Bukarest ziemlich beunruhigend gewesen.

## Schadenersatzprozess gegen Maniu

Der Redakteur des Wlantschen Partei-Blattes wurde festgenommen und verlangt 360.000 Lei.

Das Klausenburger Arbeitsgericht verhandelte gestern die Klage des gewesenen Redakteurs des Tagesblattes „Patria“, Ion Clopotel, der von Maniu, als Hauptaktionär des Blattes 360.000 Lei Schadenersatz fordert, weil er ohne Kündigung von der Zeitung entlassen wurde.

Der Rechtsvertreter Manius stellte sich auf den Standpunkt, daß Ion

Clopotel nicht von Maniu, sondern vom Presse-Ausschuß der nationalsozialistischen Partei in Gießenbürgen ernannt wurde, daher Maniu keinesfalls für die Entlassung verantwortlich ist.

Das Gericht wird in diesem interessanten Prozess in den nächsten Tagen das Urteil verkünden.

## Die Deutschsanktpeterer Kindesmörderin

ist irrsinnig und bleibt in der Hasfelder Irrenanstalt.

Wir berichteten seinerzeit über die schreckliche Mordtat der Deutschsanktpeterer Einwohnerin Rosalie Martin, die am 12. Juni des vergangenen Jahres ihrem vierjährigen Töchterchen mit einem Küchenmesser die Kehle durchschneidete und sich hernach selbst in den Brunnen stürzte.

Rosalie Martin gab nach ihrer Genesung — bei dem Sturz in den Brunnen zog sie sich schwere, nur langsam heilbare Wunden zu — auf die Fragen bloß verwirrte Antworten. Später aber betrat sie in ein anhaltendes Schweigen, aus dem sie nicht mehr aufzurütteln war. Da sie tagelang in ihrer Zelle unbeweglich, dumpf vor sich hinbrütend hockte und anscheinend dem Wahnsinne verfallen war, ordnete der Untersuchungsrichter dann ihre Ueberführung in die Irrenanstalt von Hasfeld an, wo sie unter ärztliche Beobachtung gestellt wurde. Das Ergebnis dieser mehrmonatigen Beobachtung wurde nun der Timisoaraer Staatsanwaltschaft mitgeteilt. Die Ärzte konstatierten, daß die unglückliche Frau an unheilbarer Melancholie leidet und für ihre Tat vor Gericht nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Rosalie Martin wird demzufolge weiter in der Hasfelder Irrenanstalt verbleiben.

## Todesfälle.

In Hasfeld wurde der im 67. Lebensjahre verstorbenen Gewerbetreibende Peter Weber zu Grabe getragen.

In Arabsanktmartin ist der Sandwirt Josef Eisenfell im Alter von 83 Jahren gestorben.

In Großschym ist Josef Miller im Alter von 56 Jahren gestorben.

Der gewesene Werscheper Stadtarzt Dr. Peter Buro ist in Timisoara, wo er seine Pension verbrachte, im Alter von 73 Jahren gestorben. Dr. Buro war ein Karlsborfer und war Jahre hindurch Lemacher Komitatsobsternarzt.

In Neuarab ist die 19-jährige Tochter Manca der Witwe Michael Ander am Samstag, nach langem Leiden gestorben und wurde Montag zu Grabe getragen.

In Dobrin ist der Kantorlehrer Nikolaus Kteglor, im Alter von 53 Jahren, infolge einer komplizierten Operation gestorben. Kteglor war Jahre hindurch auch Lehrer in Neuarab.

In Neusanktanna ist Frau Anna Zimmermann, geborene Schmidt, im Alter von 77 Jahren am Montag gestorben und wurde Dienstag zu Grabe getragen.

Die Mutter des gewesenen Ministerpräsidenten Professor Dorga ist in Wunio de Valeni gestorben.

## Franz-Schubert-Konzert

im Araber Deutschen Haus.

Am Montag Abend fand im Saale des Araber Deutschen Hauses, bei außerordentlich gutem Besuch, unter Leitung des Prof. Ernst Scharlag, ein gelungenes Schubert-Konzert statt. Es wirkten mit: Frä. Elli Geller, Prof. Hans Kühn und das Kammer-Musik-Orchester des B. D. R. Zweigverein Arab.

Die meisterguten Aufführungen wurden von dem musiklebenden Publikum stürmisch applaudiert.

Nachher fand ein lustiger Würfelball statt, dessen Motto war: „Wer bringt der ist, wer nichts bringt, der tanzt und singt!“, der die Gesellschaft bis in die frühen Morgenstunden beisammen hielt.

# Achtung Reserveoffiziere!

Das Ergänzungsbezirkskommando bringt den Reserveoffizieren zur Kenntnis, daß die Widmung der Militärbüchel Nr. 5 C. 3. bis 31. Mai 1934 vorgenommen wird. Es haben sich sämtliche Reserveoffiziere bis zum Alter von 55 Jahren persönlich zu melden.

Unter keinen Umständen ist es gestattet, die Meldung durch andere vornehmen zu lassen, denn dies wird ausnahmslos abgelehnt. Die Widmung erfolgt täglich zwischen 10 bis 12 Uhr, die Sonntage und Feiertage, wenn der Dienst pausiert, ausgenommen. Reserveoffiziere, die zur Widmung nicht erscheinen, werden dem Kriegsgericht überantwortet.

# Ausbau des Neptun-Bades

Das Arader städtische Ingenieuramt hat trotz der ungünstigen Witterung die Neugestaltungsbauarbeiten des Neptun-Bades fortgesetzt.

Gestern nahm die Stadtleitung auch den Vorschlag für die neuen Bade-Tarife an. Demnach sollen städtische Beamten und Pensionisten 80 Lei, Staatsbeamten 150 Lei, Privatpersonen 300 Lei für eine Saisonkarte bezahlt. Eine Kabine für 10 Personen kostet 600 Lei, für 8 Personen 450, für 5 Personen 300 Lei. Einmalige Badekarte kostet 10 Lei.

Alle Abonnenten können bis 1. Mai ihre Ansprüche auf die vorjährigen Karten anmelden.

# Allerbilligster Wein

Süßer Ausbruchwein, Dessertwein, weißer und roter Tischwein in größter Auswahl zu haben bei:

# Messer, Weinkeller

Arad, Strada Vasile Stroescu 7

Affentierung der Lenauheimer. Bei der diesjährigen Affentierung der Lenauheimer Burschen, an der 15 Burschen teilnahmen, wurden 14 Jünglinge als tauglich befunden.

# Billiges Baden

eine Gelegenheit, die sich nur 10 Tage bietet und ausgenutzt werden muß.

Wir berichteten bereits, daß das Arader Simay-Dampfbad anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums neuerdings 10 Tage hindurch und zwar vom 11. bis 20. April der Bevölkerung unserer Stadt und Umgebungen Gelegenheit zum billigen Baden gibt. Aus diesem Anlaß wurden die Preise für die Leser unserer Zeitung, die den untenstehenden Kupon ausschneiden und bei der Kassa abgeben, um 50 Prozent ermäßigt. Diese Ermäßigung bedeutet, besonders für Kranke, welche Heilbäder benötigen und eine 10-tägige Kur halten wollen eine Gelegenheit, welche sich nicht jedes Jahr bietet. Wer daher das Bedürfnis hat ein Heilbad, Bäder, Dampfbad, Strandbad zu nehmen, der schneide untenstehenden Kupon aus und bringe denselben noch vor dem 20. April, weil nachher wieder die normalen Preise in Kraft sind.

— Ausschneiden. —

**Bade-Coupon**  
für halben Preis im Simay-Bad.

Die Leser der Arader Zeitung erhalten gegen Vorweisung dieses Coupons vom 11. bis 20. April in allen Abteilungen des Bades

**SIMAY**  
in Arad 50-prozentige Ermäßigung.

Das Dampfbad ist in genannter Zeit für Damen an folgenden Tagen geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag nachmittags zu halben Preisen, Dienstag vormittags aber zu normalen Preisen.  
Baderöffnung morgens halb 7.

# Nur eine reiche Frau

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

(35. Fortsetzung und Schluß.)  
Meine Liebe wurde größer, von Tag zu Tag. Ich lernte dich kennen, deine Güte, dein wundervolles Frauentum, sah deine Schönheit, wußte um das Unglück deiner ersten Ehe; es war eine Qual für mich, dir meine Liebe nicht offenbaren zu dürfen. Aber — ich hatte Angst. Wenn du meine Liebe zurückweisen würdest, dann bedeutete das das Ende unseres Zusammenseins; ich hätte nicht mehr bei dir bleiben dürfen, und das — hätte ich nicht ertragen. Also mußte ich schweigen — schweigen und warten.

Aber jetzt, jetzt muß ich dir sagen wie sehr ich dich liebe, willst du mir mein Wort noch immer zurückgeben, Ulla? Jetzt, wo ich dir sage, daß ich dich liebe, und daß ich zugrunde gehen würde, wenn ich dich verlieren sollte?

Ganz leise, kaum hörbar waren die Worte des Mannes geworden; er sagte sie in das Ohr der Frau, die regungslos in seinen Armen lag und die das kaum fassen konnte, was sie hörte. Unaufhaltsam rieselten Tränen aus ihren Augen, leises Schluchzen erschütterte den zarten Körper. Aber sie rührte sich nicht. Mit ihrem ganzen Sein empfand sie die Nähe des geliebtesten Mannes, nahm sie seine warmen, zärtlichen Worte in sich auf. Unfasslich war dieses Glück, unfasslich und ohne Grenzen.

Fester noch presste der Mann den Frauenkörper an sich.

„Ulla, meine Ulla! Sage mir, ob ich bleiben darf? Sage mir, ob du wirklich an meine Liebe glaubst? Wenn du wilstest, wie ich gelitten

(Nachdruck verboten.)

habe! Immer, immer wieder wollte ich dir meine Liebe zeigen, während du dich immer mehr in dich verschloßest, nicht sahst oder nicht sehen wolltest...“

„Oh — du — ich glaube, ich habe es gesehen. Aber ich wollte es nicht glauben, schalt mich eine alberne Nährtin, dachte, meine heißen Wünsche gaulsten mir ein Trugbild vor.“

„So liebst du mich, Ulla? Ist das wahr, wirklich wahr?“

„Ich liebe dich, Robert. Ich liebe dich, seit ich dich sah. Und meine Liebe war das größte Leid meines Lebens, weil ich sie unermüdet glaubte. Und ich wollte ihr jedes Opfer bringen, dich freigeben, damit du glücklich würdest.“

„Süße, Liebste! So sehr liebst du mich! Und ich, ich sah und wußte nichts davon, quälte dich und mich, ging neben dir her. Mehr als ein ganzes Jahr haben wir versäumt, Ulla! Alles müssen wir nachholen! Süßes — wie schön wird das werden! Oh! wie ich dich liebe!“

Er sah ihre großen, leuchtenden Augen mit einem Ausdruck der hingebendsten Liebe auf sich gerichtet, sah ihren roten, lodenden Mund, den er noch nie geküßt hatte. Er neigte sich hinunter zu diesem Mund, sangte sich an ihm fest, in einem ersten, endlosen Kuß.

Das Glück machte sie erschauern.

In diesem Augenblick fühlten beide ihre ewige, jubelnde Ehe, die jetzt erst begann, und die durch nichts auf der Welt mehr getrennt werden konnte.

C n s.

# DIE GRENZE.

Novelle von Annie Schmidt Endres Lenauheim.

(Nachdruck verboten.)

Frida Herz lebte in stiller, einsamer Zurückgezogenheit auf dem Lande. Der enge begrenzte Gesichtskreis ihres schwäbischen Heimatdorfes, mit dem ewig gleichbleibenden Einerlei ihrer Tage, bot ihr keine Abwechslung oder sonstige Zerstreuung, die geeignet war das Herz eines jungen Mädchens zu erfreuen.

Fast aufrittlos und aufwühlend wirkte es in dieser eintönig dahinfließenden gleichförmigen Stille, als eines Tages eine verheißungsvolle Botenschaft hereingelattert kam in Form einer goldgeränderten, höchst offiziellen Anzeige, darauf in gestanzten feierlichen Lettern zu lesen stand:

Hr. Regina Dornbach  
Soci-Gubert (Jugoslawien)  
und  
Hr. v. pol. Carl Fellmann  
Zemeschwar (Römänien)  
empfehlen sich als Verlobte

Diese Anzeige hätte Frida Herz, außer dem üblichen Gratulations schreiben gewiß kein weiteres Interesse abgerungen, wenn nicht gleichzeitig ein umfangreiches Schreiben der glückseligsten Braut eingelangt wäre.

Regina Dornbach, die einstige Schulfreundin Fridas, schrieb unter anderem folgendes:

„... und ich finde es ungeheuerlich, daß die hohen Staatsmänner gerade das Banat, diese gottgewollte, von der Natur zusammengefügte, herrliche Landeseinheit entzweigelt haben! Und dazu ohne naturbedingte Grenzen, ganz einfach mitten durch, mit einem einzigen, willkürlich gezogenen Strich, wie man etwa einen Apfel nach augenblicklichem Welleben und herrschender Saune entzweigschnitten hätte! Durch diese verhängnisvolle Zerteilung haben die Herren Diplomaten aber auch zwischen zwei liebende Herzen trennende Grenzsteine und abschauliche Zollschranken aufgerichtet, was in der Weltgeschichte schon an und für sich einen ganz unerhörten Fall darstellt!

So könnte ich also sehnsuchtsvoll beschmachtend einsprechen in das

rührselige alte Mägdchen: Es waren zwei Königskinder, die hatten einander so lieb, sie konnten zusammen nicht kommen, das Wasser war viel zu tief.

Doch sei getroßt teure Frida, trotz aller staatsmännischer Klugheit und hindernis aufgetürmter Zollschranken, wird die Liebe zweier junger Menschenherzen triumphieren über die Läden der Welt!

Teure Frida! Du wirst es ja begreifen können, daß ich meinen Karl doch täglich, stündlich sehen muß!

Mein Verlobter ist nämlich Wittehaber einer großen Firma, Damenmode engros, — ist geschäftlich stark in Anspruch genommen, somit kann er auf längere Zeit nicht abkommen. Ich weih es aber, der einzig süß, Karl würde sich zu Tode sehnen, wenn er mich nicht täglich, stündlich sehen und sprechen könnte!

Da ich nun außer Dir, der einzigen Freundesseele, drüben in eurem Lande keine verwandtschaftlichen Verbindungen bestehe, — so nehme ich mir die Freiheit heraus, mich auf einen längeren Besuch bei Dir einzuladen, um dieserart in Karl's erteilte Nähe zu gelangen. Schon die nächsten Tage werde ich bei Euch eintreffen. Sei nicht böse!

Wie bahnt sich Dich tausendmal Deine glückliche Regina.“

Frida war durch diesen Brief aufs höchste überrascht, denn die Beziehungen zwischen ihr und Regina hatten schon vor Jahren eine Unterbrechung erlitten, als die leidliche Grenze zwischen sie gesetzt wurde. Sie wußte nicht, ob sie sich freuen sollte oder nicht, doch dies schien auch ohne Belang, denn vor der unumstößlich festgesetzten Tatsache mußte sie nolenopolens kapitulieren.

Eine erhellende Antwort oder Einlabung erübrigte sich, da Regina Dornbach am nächsten Tage schon in höchst eigener Person selbst erschien. Das Wiedersehen der zwei Freundinnen gestaltete sich herzlich, geradezu freundschaftlich. Festgen im

merhin noch eine verblaßte Blotole aus vergangenen Tagen, da sie sich als die verschwiegenen Zeugen einstiger Jugendtorheiten aufgespielt.

Wohl mag es auch seinen eigenen Reiz haben, wenn langgetrennte Jugendfreundinnen sich wieder begegnen, um die kurze Spanne eines Zeitraumes zu überblicken der in ihrer schillernden Fantasie als traumhaft schöner weißer Mädchenraum gelebt.

Regina war seit ihrer letzten Begegnung eine ganz aparte, hübsche Dame geworden, die in der köstlichen Frische ihrer jungen Brautzeit prangte. Sie war flott und lebenswürdig und besaß einen eigenartigen reizenden Zug zu verwegendem Draufgängerium, den man an ihr schon kannte, als sie mit Frida zusammen noch die gleiche Schulbank drückte. Ihre Erscheinung trug fortgeschrittlich gefinnetes, modernes Gepräge. Ihr kurzes Haar zeigte neuesten Schnitt, ihr schlanker Körper war sportgestählt und wohltrainiert, ihr Auftreten war von gewandter selbstsicherer Art.

Frida in ihrer anspruchslosen, natürlichen Schönheit und ihrer ruhigen, stillen Art, wirkte neben dieser Flotten, blendenben Erscheinung fast wie ein Mauerblümchen, das unbeachtet am Wegrand stand.

Nachdem die Ausrufe der Freude und des gegenseitigen Bestaunens verhallt waren, und die ersten Wogen des Begrüßungsturmes sich gelegt hatten, umschlang Regina plötzlich ganz impulsiv den Nacken der Freundin und brach unentwegt los:

„Nicht böse sein meine Frida, daß ich Dir so plötzlich ins Haus falle! Doch der süße Karl war zu Tode gekränkt, daß er mich tagelang nicht sehen sollte. Da kam mir denn die famosse Idee, Dich in Deiner verborgenen Einsiedel aufzusuchen, von wo ich ja jeden Tag bequem mit dem Auto nach Zemeschwar gondeln kann.“

(Fortsetzung folgt.)

# Pfarrer Wilhelm Brevig

gestorben.

In Gottlob ist der pensionierte Grabaker Pfarrer Wilhelm Brevig im 70. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene, den seit 1908 in Grabak tätig war und sich im Vorjahre in den Ruhestand zurückzog, war auch literarisch tätig und schrieb außer theologischen Werken zahlreiche Volkserzählungen in den kirchlichen Zeitungen und Kalendern. Er wurde Samstag unter großer priesterlichen Zeremonien auf dem Grabaker Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt.

# Ein Kind abgebrüht.

Wie aus Schag gemeldet wird, hatte die dortige Frau Viktor Cairi, geb. Maria Uita für den Abend Knüdel gekocht und stellte die volle Schüssel auf die Erde. Ihr dreijähriges Enkelkind fiel in die kochendheiße Mehlspeise und erlitt schwere Brandwunden.

Bemerkenswert ist der Umstand, daß die Frau im vergangenen Jahre ihr 6-jähriges Enkelkind abgebrüht hatte, das gleichfalls schwere Brandwunden erlitt.

# Selbstmord in Schag.

Schon vor einigen Monaten hatte die Schager Einwohnerin Lubmilla Kollar, die auf beiden Füßen perfrüppelt war, in selbstmörderischer Absicht Steinsoda getrunken.

Die 46-jährige Frau lag seither krank bei ihrem Schwager Johann Keller, bis der Tod sie jetzt von ihren Qualen erlöste.

# Rein Geld

für die landwirtschaftlichen Maschinen.

Bucurest. Das Ackerbauministerium gewährt in diesem Jahre kleineren Unterstiftungen zum Ankauf von landwirtschaftlichen Maschinen. Die für diese Zwecke bestimmten Fonds sind für die Approvisionierung verwendet worden.

RADIOPROGRAMM:

Mittwoch, den 11. April
Bukarest, 12: Berichte. 13: Leichte Musik. 16.30: Für die Kinder. 20.30: Vortrag.
Berlin, 6: Morgengruß. 18.06: Stunde der Frau. 18.30: Orchesterkonzert. 20.30: Langabend.
Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 12: Mittagskonzert. 15.35: Jugendsunde. 20.45: Bunte Stunde.
Belgrad, 16: Frauenstunde. 19.30: Populäre Weisen mit Orchester. 22: Sigeunermusik.
Budapest, 9.45: Nachrichten. 15.30: Kolbe Stunde der Studenten. 22: Konzert des Budapestorchester.

Verlobung.

Frl. Marie German aus Josefsdorf hat sich mit Josef Kungl aus Nitzschdorf verlobt.

Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Bemeschwar, Innere Stadt, Börsten-Gasse 2.

Vermählung.

Die Krader-Lägerin, Baronin Watahy hat sich mit dem amerikanischen Fabrikant Otto Bostelmann aus San-Franzisko vermählt.

L. weitzer KAVARANER KALK
Stück- und Bau.
Billigst zu haben im fabriks-Verkaufsbureau
Timisoara III.
P. Ujanesti 4. Telefon 2-58

Marktberichte.
Banater Getreidemarkt.
Weizen 78er 340, Neumais (mahlfähig) 150, Altmals 190, Hafer 175, Futtergerste 175, Braugerste 185, Korn 260, Rabewide 190, Widenschrot 145, Reis 150, Fuhmehl 160, Hirsbisferne 700, Sonnenblumenkerne 300 Lei per 100 Kilo.
Bismark: Fettschweine 18-19, Silber 10-12, Mastochsen 8 Lei per Kilo Lebendgewicht.
Banater Wehlmarkt.
Die Grobmühlen notieren für Stummelmehl 620, für 4er 540, für 5er 490, für 6er 440, für Futtermehl 190, für Mele 170 Lei per 100 Kgr. inklusive Säcke ab Mühle. Die Mäuhheit am Wehlmarkt herrscht weiter.
Wiener Hirnenmarkt.
Aufgetrieben wurden 1.486 Stück, davon Oesterreich 439 Mast- und 641 Weindvieh, Ungarn 148 Masttiere, Rumänien 163 Mast- und 2 Weindvieh, Jugoslawien 71 Mast- und 41 Weindvieh.
Preise: Prima Ochsen 20, Stiere 22, Kühe 21, Weindvieh 15 Lei das Kilo Lebendgewicht. Tendenz: lebhaft.
Wiener Schmelzmarkt.
Auftrieb 13.819 Stück, davon Oesterreich 7.410 Fleischschweine, Ungarn 1.216 Fettschweine und Rumänien 591 Fettschweine.
Preise: Prima Fettschweine 27, schwere Schweine 26, Fleischschweine 28 Lei das Kilo Lebendgewicht. Tendenz: ruhig.



SIE KENNT KEINEN KOPFSCHMERZ!

Warum auch, wenn ihr Pyramidon immer hilft, körperliches Unbehagen schon bei den ersten Anzeichen zu beseitigen. Aber halten auch Sie es wie diese junge Frau: nur das echte Pyramidon mit dem Bayer-Kreuz.

Pyramidon



Bau- u. Maurermeister können ihr Gewerbe ausüben

wie früher. — Die Vollzugsverordnung des Gesetzes anerkennt die erworbenen Rechte
Bucuresti. Das Ministerium hat die Vollzugsverordnung zu dem Gesetz über die Ausübung des Architektenberufes ausgegeben, welche über die Zulassung der Baugewerbler folgendes enthält:
Es können in die Körperschaft der anerkannten Architekten jene Maurer und Zimmermänner nicht aufgenommen werden, die auf Grund eines gültig gemessenen Gewerbebescheines ihre Aufnahme verlangten.
Die Nichtaufnahme bedeutet jedoch nicht, daß sie ihr Gewerbe im bisherigen Rahmen weiter nicht ausüben können.
Die Maurermeister können solche Maurerarbeit verrichten, bei welchen die Spannweite sechs Meter nicht übersteigt.
Zimmermänner unter gleicher Einschränkung Gebäude aus Holz.
Diese Gewerbetreibenden können sich auch mit der Verfertigung ebensolcher Pläne befassen, wenn sie nachweisen, daß sie solche Entwürfe auch in der Vergangenheit machten.
Jene Baumeister, die unter dem alten Imperium ihr Recht erworben haben und nicht nachweisen, daß sie sich auch mit Entwürfen befassen, können nur die Ausführung der selten berechtigter Architekten verfertiger Pläne übernehmen. Ebenso jene Baugewerbetreibenden (Baumeister zu verstehen) im Utrreich, die aus mittleren technischen Kenntnissen die Prüfung abgelegt haben.
Ausnahmeweise dürfen sie auch die Verfertigung von Plänen einfacher Gebäude übernehmen, jedoch ohne Eisenbetonarbeiten und höchstens bis zweistöckige, wenn sie beweisen, daß sie solche Pläne auch in der Vergangenheit machten. Auch dies nur dann, wenn die zur Ausgabe von Baubewilligungen berechtigten Behörden sich davon überzeugen, daß die Pläne vom technischen und artistischen Gesichtspunkte aus entsprechen.
Das Dekanat des Architektenkorps wird die Namensliste jener Bau- und Maurermeister zusammenstellen, die selbst zwar keine berechtigten Architekten sind, doch denen die Verordnung gewisse alte Rechte anerkennt.
Diese Namensliste, welche die Namen der auf Grund erworbener Rechte tätigen alten Meister enthält, kann nach ihrer Zusammenstellung nicht

Das neue Gemeindestatut regelt die Firmensteuer.

Das letzte erbrachte Gemeindestatut der Stadt Arab enthält die prozentuelle Aufteilung der städtischen Steuern. Demnach zahlen Kabarets, Singkneipen 30 Prozent; Bierhallen, Kaffeehäuser, Wirtschaften, Hotels 15 Prozent; Restaurants 10 Prozent von den ausgeworfenen Staatssteuern als städtische Steuer.
Die Firmensteuern werden folgend besteuert: Bis zu einem Mietwert von 20.000 Lei 100, von 20.001 bis 50.000 200, von 50.001 bis 100.000 300 von 100.001 bis 200.000 500 u. von 200.001 bis 500.000 1.000 Lei
Fremdenverkehrssteuer: Nach jedem absteigenden Gast zahlen Zurschotel täglich 10 Lei, erste Klasse täglich 9 Lei, zweite Klasse täglich 5 Lei und dritte Klasse täglich 2 Lei.
Diese letzteren 2 Lei sind nur in dem Falle zu bezahlen, wenn das Zimmer nicht mehr als 30 Lei täglich ausmacht.
Feuerwehr- und Rettergebühren: Jeder Steuerzahler zahlt nach einem Jahreseinkommen bis 80.000 Lei 20 Lei jährlich über 80.000 Lei 100 Lei.

Einfuhrzoll für Baumwolle

Bucuresti. Das Finanzministerium verständigte alle Zollämter, daß ab 1. April für alle aus dem Auslande kommende Baumwolle die Zollfreiheit aufgehoben wurde und von nun an, außer dem Einfuhrzoll noch 4.75 Lei pro Kilogramm, fixe Gebühren eingehoben sind.

LEBENSFROH...
mte ombo
Am Frühstück und Abendbrot schmeckt er vorzüglich, ist überaus nervenberuhigend, wehret die schädliche Harnsäure aus u. regt den Stoffwechsel an.
Erfolgreich: Ing. C. Barsonn, Arab, Str. Confistorului Nr. 21. Generalvertretung: „Ombo“ Timisoara, Str. Bormaz 21.

„Dädj“ Treibriemen
Adhäsionschmiere
macht den Riemen weich und dauerhaft. Bekommt einen guten Griff auf den Riemenfelben.
1 Kg. 220 Lei zu haben bei
Anton Denhot
Timisoara III. Bul. Carol 48.
Nagon u. Nachvertreter überall gesucht. 301

Der kleinste Vogel
ist nur so groß wie eine Biene.
Von Ornithologen der Smithsonian Institution im Hochland Haiti wurde der kleinste Vogel der Welt entdeckt. Er hat ungefähr die Größe einer Biene und wurde deshalb wohl immer als ein Insekt angesehen. Es ist ein kleiner Kolibri, seine Existenz war bis jetzt gänzlich unbekannt. Das kleine Geschöpf ist aber absolut nicht schreckhaft und wie alle seine Artgenossen äußerst kampflustig. Es greift sogar Vögel in Amselgröße an, falls sie sich während der Brutzeit dem Nest nähern.
Der Frühlings ist da!
Schokolade, schöne Gartenmöbel
am billigsten bei
Drebe & Moskowsky
Arab, im neuen Neumanhaus
Zum Großhandel prima Vorkauf

# Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Tertial 6 Lei, im Fünftal 8 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Josefstadt, Strada Bratianu 1-a.

**Achtung Weingartenbesitzer!** Wein-Gelatine in jeder Sorte zu haben bei Josef Kanton, Hagfeld (Simbolia) Sub. Timis-Lorontal. 273

**Industriell-Schroter (Klug), 60 cm Steine,** fast neu, zu verkaufen. Näheres bei Emmerich Dolhan, Gluhaj Sub. Timis-Lorontal.

**Jungverheirateter Schmidt und Schlosser,** sucht Posten, geht auch auf ein Gut oder Fabrik. Suche eventl. eine Werkstatte zu pachten. Offerte erbeten an Peter Heinrich, Cistozelle 1989, Hagfeld (Simbolia) Sub. Timis-Lorontal. 288

**Wagner Bau- und Maschinenschlosser-Gesellschaft,** auch in Dampfmaschinen bewandert, sucht Dauerposten. Gesl. Offerte an Johann Holzinger, Engelsbrunn Sub. Arab. 262

**S. S. Fahrrad- & Selbstverdrer-Drehschneidmaschinentabrikat Nicolson** ist preiswert zu verkaufen bei Anton Handl No. 227 Deutschbentischel (Vencucul de Sus) Sub. Timis-Lorontal. 292

**45-jährige schwedische Frau** sucht Posten bei einer solchen Familie. Gesl. Offerte sind zu richten an: Arab, Str. Ureche No. 42.

**Einlage** bei der Herrmannstädter Sparkassa von Lei 35.000 wird zu kaufen gesucht. Anträge sind unter „Einlage“ an die Administration der „Araber Zeitung“ zu richten.

**Motorrad,** in sehr gutem Zustand, im Betrieb zu beschichtigen, ist zu verkaufen bei der Verwaltung des Blattes.

**Damenfahrrad,** in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

## Verlaufene Pferde

Dem Cobacher Landwirt Josef Keinert Nr. 194 sind seine 2 braunen Pferde (eine Stute und ein Hengst) verlaufen. Wer etwas Näheres wissen soll, bitte gegen Entlohn beim obigen Landwirt mitteilen. Speisen werden vergütet. 302

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben, Ernähren Sie sich mit „Ferment“ Essig. Ihren Salat und Ihre Gurken. Ferner nur gute Ware ist billig. „Ferment-Essig“ ist in jedem besseren Spezialegeschäft in 1/2 und 1 Literflaschen zu haben.

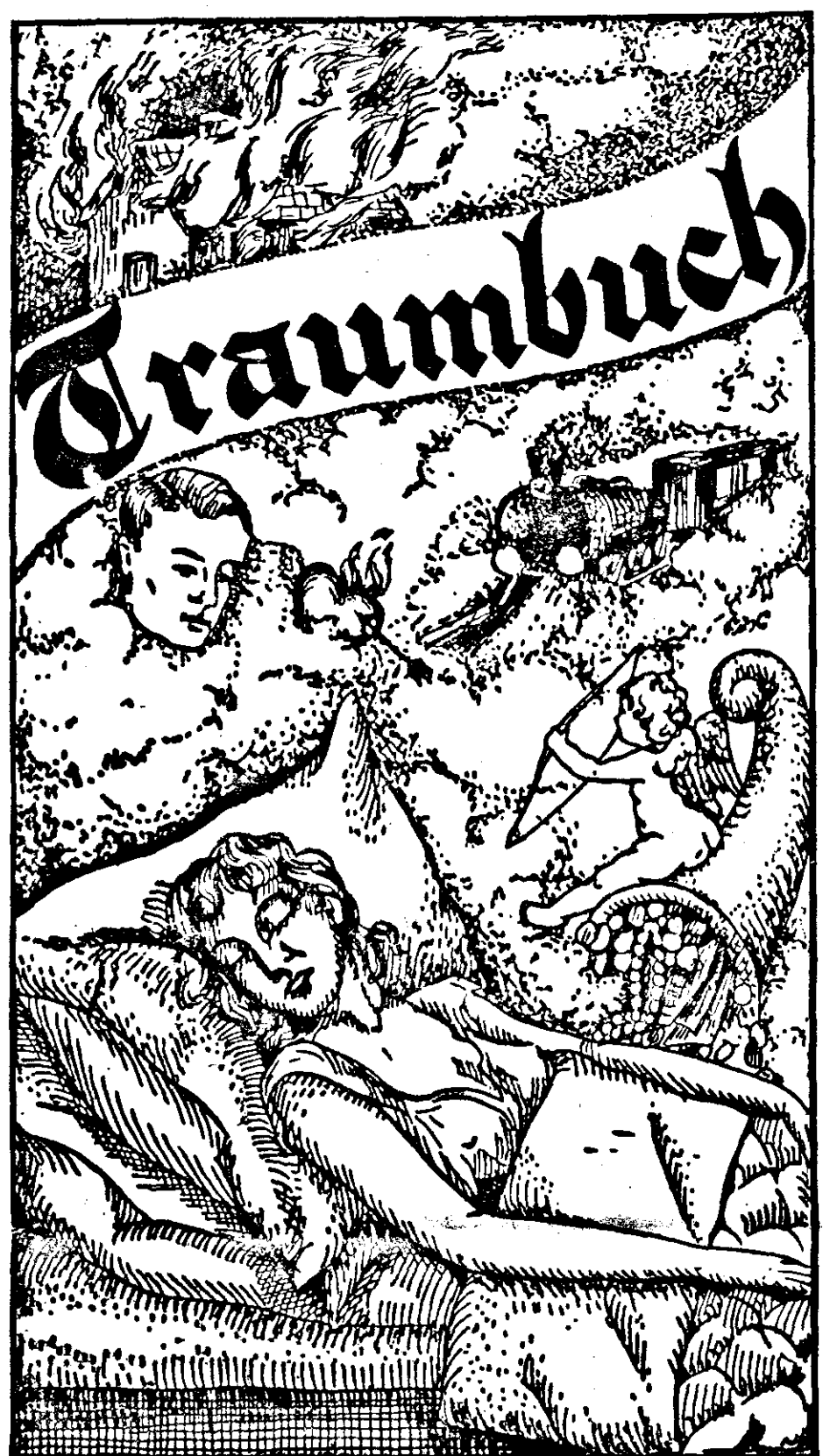
**Alexander Bostos**  
Orthopädische Mode-Schuhmacher-Werkstatt.  
Arad, Plata Cathedral, 10  
Übernehme sämtliche im Fach schlagende Arbeiten, von der einfachsten bis zur kompliziertesten Ausführung. Neueste billige Preise. 271

**Delz u. Wintermäntel**  
übernimmt zur Aufbewahrung während der Sommermonate, in sachmännliche Behandlung mit Garantie und mit Kraftbetrieb eingerichtete Entstaubungsmaschine.  
**Franz Engelhardt, Kürschner,**  
Arad, Str. Eminescu Nr. 1.  
Im Gebäude des Hotels „Jägerhorn“.

**Fußballen und Fahrradbereitung**  
Fußballen Nr. 1, 2, 3, 4, 5  
Lei 60, 80, 90, 110, 140.  
Radschalen Nr. 1/2, 3/4, 5/6  
Lei 175, 200, 240.  
Fußballgummi Lei 26, 28, 30, 34, 38.  
H. Leder Lei 198, 250, 270.  
Knochen- und Knöchelschäber 120 Lei per Paar.  
Fahrradmantel 180, 180, 210, 220 Lei.  
Fahrradschläuche 55, 60, 80, 90 Lei.  
Posterschilder wird prompt u. pünktlich ausgeführt.  
J. Bartzler, Simbolia, Banat

# Eine Sensation

bildet das neu erschienene große



Zusammengestellt aus den neuesten Traumforschungen bei Berücksichtigung der alten arabisch-ägyptischen Traumbücher.  
**Preis nur 25 Lei**  
(mit Postversandt 7 Lei mehr). Mit mehr als 100 schönen Traumbilder, 130 Seiten Umfang, in einem eleganten Zweifarbigen-Umschlag broschiert. Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Plata Plevnel 2.  
oder verlangen Sie es bei Ihrem Kaufmann! — Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Watt Seidenstrümpfe ohne Fehler von Lei 60 an, Herrensocken, Jutirn, von Lei 20 an, Damen-Modestutzen und Sweater von Lei 55 an, Mode-Handschuhe von Lei 25 an, Lederhandschuhe von Lei 35 an, Seidencombinen und Reformhosen Prima Qualität Kinderstrümpfe und Socken, Strumpfwarenhaus, zu billigsten Preisen. **Bogyó,** Arab, Str. Eminescu 1.

**Eberhardt-Pflüge**  
die fahrende Weltmarke eingelangt!  
**Weiß & Götter**  
Timisoara IV.  
Strada J. C. Bratianu 1 a

# Briefkasten

„Staatsbürgerschaft.“ Zur Aufnahme in die Staatsbürgerliste müssen folgende Dokumente d.m. Gesuch beigelegt werden: Geburtschein; Bestätigung, daß der Bewerber am 1. Dezember 1918 in einer Gemeinde des angeschlossenen Gebietes zuständig war; Bestätigung des Ortsvorstandes, daß der Gesuchsteller bei der Zusammenschreibung der Staatsbürgerlisten aus der Gemeinde abwesend war; Bestätigung, daß das Ansuchen um Aufnahme in die Liste nicht von den zuständigen Stellen abgewiesen wurde und daß die Gesuchsteller nicht für eine andere Staatsbürgerschaft optiert haben; Bestätigung, daß das Gesuch auch nicht nachträglich von den Verfassungskommissionen bei den Gerichtsstellen abgewiesen wurde.

„Tageslänge.“ Die Länge des Tages hat sich seit dem Jahre 729 n. Chr. noch nicht um 0.01 Sekunde geändert. Zur Verlängerung des Tages um eine ganze Sekunde ist danach ein Zeitraum von 187.000 Jahren notwendig. (Wie Sie sehen haben wir keine Ursache, um uns diesbezüglich Sorgen zu machen.)

„Erstes Geld.“ Die älteste Banknote der Welt befindet sich im Britischen Museum zu London. Es ist chinesisches Papiergeld aus der Zeit um 1280 n. Chr. Das erste europäische Papiergeld wurde erst viel später, 1620 von Schweden ausgegeben.

„Monopolstrafe.“ Monopolstrafen bis zu 10.000 Lei werden von der Finanzdirektion, bis zu 100.000 Lei von der Regionaldirektion und über 100.000 Lei von der Generaldirektion des Finanzministeriums, gutgeheißen. Zu bemerken ist jedoch, daß Strafnachlass, auch wenn sie nur 10.000 Lei beträgt, nur von der letzten Instanz, also von der Generaldirektion des Finanzministeriums getätigt werden kann.

# Lustige Ecke

**Doppelter Keger.**  
Frau Stuller herrscht ihr Stubennädchen an:  
„Anna, Sie haben von diesem Rognal getrunken!“  
„Ja, gnä Frau, aber nur deshalb, damit ich mich von einem großen Schrecken erhole.“  
„Worüber sind Sie so erschrocken?“  
„Weil ich vor einer halben Stunde die schöne Nase vom Klavier fallengelassen habe und sie zerbrochen ist.“

**Großtuer.**  
Der Winter war in Kanada in diesem Jahr besonders streng. Man hatte schon geglaubt, es würde keine strengeren Winter mehr geben mit ihren alles haushoch zudeckenden Schneefürmen. Aber in diesem Winter hatte es wieder Schnee in Hülle und Fülle gegeben. Zwei Männer stapften mühsam ihren Weg auf einer Schneefläche, unter der das Iag, was man im Sommer einen Weg nennt. „Da, schau,“ meinte plötzlich der eine, „da ist ein Huhn. Wir müssen also nicht weit von einer Farm sein.“ Der andere glözte eine Zeitlang in der angebeuteten Richtung. „Ach was, Farm,“ sagte er melancholisch. „Das ist der Wetterhahn auf der Dorfkirche.“

**Das billigte und Sie etc.**  
Junge lebenslustige Frau: „Männchen, schick mich doch an die Riviera, ich will auch jede Nacht von Dir träumen.“  
Eifersüchtiger Mann: „Bleibe bei mir und träume von der Riviera und was das bedeutet, daß findest Du ja im großen Traumbuch.“